

auf den Himmel begaben, und eben nur vom Hof kamen, (Fr. Abraham war auch auf dem Zug), ich das eine Pferd recht vergnügt zu sein, daß es heimwärts ging, schlug aus und trat dabei über die Fiedel und zu gleich auch in das Geschick des andern hinein. Die Folge war, weil das Pferd noch jung ist, daß gleich nichts daran zu halten noch zu tenten war. Das nächste was geschah, war, als wir in dieser wilden Fahrt eine kleine Brücke passierten (doch nur eine Zeile des Weges trat dieselbe) daß augenblicklich die Fiedel brach und wir kopfüßler auf dem getretenen Erdboden stürzten. Das in der nächsten Stunde mit uns getan worden ist, können wir von uns aus nicht erzählen, doch Fr. Abraham, der inzwischen, ehe das Unglück passierte, hinten hinunter gesprungen und auch gleich zur Stelle war, sagte uns später, daß ich nach jeder Uebertragung dem Lobe sehr nahe gewesen, weil das Pferd sehr belästigt war. Er hatte dann seinen inneren Trieb folgend an meinem Haupte gezogen und gerührt, bis Fr. Ober, Herr, der glücklicher weise ganz in der Nähe war, gekommen und der als Knechtartig schon vielen geholfen, unter besten Behandlung, wie mir gesagt wurde, ich zur Befinnung kam. Meine Frau fiel viel glücklicher als ich. Die Ursache war vielleicht, weil ich so feil an der Veine blieb. Doch war sie so weit beunruhiglos daß sie von dem ganzen späteren Vorgang nichts zu sagen weiß, bis nach etwa einer Stunde liehe Brüder uns in unter Heim brachten. Wenn wir das Ganze jetzt betrachten, wie nahe wir dem Tode waren, und wie jetzt beinahe alles wieder in better Erholung ist, auch die Fieber durch mehrere Traubjähre kranken und fast unbeschädigt eingetragens werden, so können wir nicht anders als dem Herrn, der immer schützende Hand über uns gehalten, immer wieder dafür danken.

Oben, da ich Dinges überde, kommt die Nachricht, daß Schwester Can. A. Verghold in Indien gestorben. Der treue Herr Jesus möchte dem 1. Bruder in seinem Schmerz beistehen und ihn trösten. Derselbe Vete sagte auch, daß die Gattin des Vred Ober, Kaban von hier, früher in Sparrow, Mulkand wohnhaft, am 27. gestorben ist. Wir hatten an dem Tage einen lurchbaren Schneiderknaß, doch kamen zwei Ärzte, aber das Geschick der armen Mutter war befehleig. So rath ich manchmal das Ende da, darum heißt es: "Wacht".

Grüßend.  
J. G. Tid.  
— Wingham Vale, 30. Dezember.  
Der Farmer Cleator in Delft brachte Dienstag wieder mit allem Getreide was drinnen war, und auch an 200 Tollen wert Kohlen, welche darunter auf Lager waren. Das Feuer ist angelegt, aber von wem, ist unbekannt. Es war schon Sonntag morgen einmal angelegt aber erlosch und geblüht.

Wir hatten Dienstag mal wieder einen rechtlichen Winneleiter Alizard mit 17 Or. N. Aroft. P. W.

**Wissen, Mute Ma.** Seit längerer Zeit fährte ich die Aufgabe für den "Kionsbote" etwas zu schreiben, zumal die Rel. der Vetter sich steigert. Hoffent-

lich ändert es sich auch in diesem Fall, denn bis jetzt nahm die Zahl der Vetter zu, während die der Schreiber herunter gegangen ist. Es dürfte hiermit allen Vetter bekannt werden, daß die "Arie desonimime" hier bei uns in Luffenden den "Kionsbote" nicht verdrängt, denn ich denke die Zahl der "Kionsbote". Vetter hier war noch nie so groß wie fürs Jahr 1905, während die Redaction der "Arie desonimime" mit der Anzahl ihrer Vetter auch zutreffen sein wird, so sich ermutigt fühlen wird. Sehr schön wäre es nun auch, wenn sich unsere Vetter auch mehr beteiligen an Einfinden von Beichten.

Von besonderen Fortschritten im geistlichen Leben ist leider nicht zu berichten. Daß Edm. Hein. Krüger nach längerem Verbleiben endlich von demselben aufgestellt ist, denke ich, wird doch bereits berichtet worden sein. Vor einiger Zeit farb auch die Frau des Joh. Wall, Köppelband, nach einem schweren, höchst normalmüdrigen Wochenleide. Sie hinterließ einen schon mehrere Jahre krankelnden Mann und Kinder. Frau Wall war mehrere Jahre schon gläubig. Sie war die älteste Tochter des Alft. Joh. Keger (fr. Homberg). Beide Ehegatten waren in verfallenen Sommer noch nach dem europäischen Kugeln gelassen und suchten ärztliche Hilfe für ihn, Joh. Wall, kamen aber bald mit nur wenig Hoffnung für sein irdisches Leben zurück, und siehe da, die Stunde des Abhebens für seine geliebte Waiita war näher, als er und wir mit ihm zu spät waren.

Das letzte Schwilingspaar des Geschw. Jac. Wall hat der Herr, ein Kind nach dem andern, abgerufen. Beide erreichten ein halbes Jahr. Joh. Walls, Schwaenbleit, begraben vor nicht langer Zeit auch wieder ihr Junges.

Das Wetter ist sehr gelind, wenig Niederfälle, doch mehr wie im vorigen Herbst. Leichtere Krankheiten herrschen neben einzelnen schwereren Fällen. Der alte Hr. J. Arien ist wieder gesund. Hr. Bron Dick war einige Tage kettigartig, ist auch noch schmach. Wir glauben, daß der Herr ihn uns noch erhalten wird.

Kandes wäre noch von unserer kleinen Anstaltung zu berichten aber es kommt nicht alles für die Öffentlichkeit.

Wertes Kinder Aufstades, betr. ernstlich die das Wohl und den Frieden des Landes, denn "des Gerechten Gehebt vermag viel, wenn es ernstlich ist!"

H. Kanzen.  
**Kanjas, Oberfeld, 28. Dez. 1904.**  
Wetter, "Kionsbote". Wenn wir einen Blick in die Vergangenheit des letzten Jahres tun, so wird manches Bild an unsere Weile vordröben, und wir sehen es nun noch in der Ferne auf dem Strom der Zeit dem Meere der Unwigkeit zu schwimmen. Manche Ergrüßung in geistlicher und leiblicher Beziehung gestellt sich zu den vorigen Ergrüßungen und bereichert unser Wissen nach verschiedenen Zeiten. In geistlicher Hinsicht müßen wir das nun nahezu verflöne Jahr als ein trodnes, und folglich mit einer Mikreute bezeichnen, doch ihn Anzeichen, als daß der Herr

uns bald die Fenster des Himmels auf tun und Gnadenregen herab schütten wird. Der Tod hat indessen leider keine Gnade gehalten und in diesem Jahr 6 unserer Geschwister, (3 Brüder und 3 Schwestern) aus untern Reihen genommen, dazu 4 Kinder aus dem Kreise der Geschwister geholt. Die Weiben der alten Geschwister werden merzlich dünner und unwillfürlich werden andere dahinein gezogen. Eben sind in diesem Jahr hier drei geschloßen, wozu die letzte Traubhandlung am 15. Dez. stattfand und den Geschwister P. F. Diebert mit Margaretha Gassen galt, bei welcher Gelegenheit wieder ein Ergebnis bekannt gemacht wurde und zwar das des Bräuer Johann Gossen von Gnaabenu darüber den Verwandten und Freunden im Nachhinein ein kurzer Lebensbericht gegeben wird.

Fr. Johann Gossen wurde geboren im Jahre 1842 in Eßbrümland im Forle Plaunlein, Ausgewandert nach Amerika im Jahr 1875 und im nächsten Jahr wurde er auf seinen Gnaaben gekauft. Ist Vater geworden über 12 Kinder, wozon 7 ihm voran gegangen sind. Großvater wurde er über 4 Kinder. Er hat 43 Jahre in der Ehe gelebt und ist 4 Monate krank gewesen, also 62 Jahre alt geworden und mit der Schmach zu seinem Heiland zu gehen, am 14. Dez. 1904 gestorben. Das Begräbnis fand am 17. statt, wobei Ansprachen gehalten wurden vom Vordr dieses Blattes ferner von Fr. Joh. Harms, Hillsboro und Alteser J. A. Wiebe. Möge der Herr die Betrübten alle reichlich trösten.

Darüber liegen gegenwärtig die beiden alten Schwestern Gertr. Seibel und Peter Hanneman; sind beide vom Schlag getüßt und an einer Zeile gelähmt; der Herr erlaube sie besonders auf ihrem Siechtode und härte die Angehörigen mit Liebe und Geduld.

Die Weibhandstoge sind vorüber und manches Weibchen ist geschwächt worden, wobei sich Freude und Liebe begegneten. Jetzt stehen wir an der Schwelle des neuen Jahres und schauen frangend in die Zukunft, während das Innere sich einer scharfen Selbstkritik über die Vergangenheit unterwirft und das Herz leise betet: Lieber Heiland, mache du, gnädig meine Fehler zu, und nach mich im neuen Jahr, reuer als ich dieses war.

Dr. Kempel hat hier eine Woche Abendstunden gehalten, dann letzte Sonntag feierlich ein befriger Schneesturm ein und unterbrach die Arbeit einige Abende, doch ist sie jetzt wieder aufgenommen; möge der Herr sich zu der Arbeit legenden belennen. Mit Orak und herzlichem Glückwunsch fürs neue Jahr zeigener sich unser Bruder im Herrn J. J. Venner.

**Kanjas, Oberfeld, 28. Dez. 1904.**  
An der Schwelle des alten Jahres stehen wir noch stille und blicken zurück in die Vergangenheit, werden dann auch bald gewahrt, daß wohl manches verschaffen ist. Doch hat uns die Güte Gottes mit Schonung und Geduld getragen, was mich besonders zur Dankbarkeit mahnt; sind auch vor manchem

Schweren bewahrt geblieben, was andere Länder mehr erlitten haben, so auch wie unter altes Heimatsland! — Die mittlere Gnade hat uns wieder auf ein Jahr verjort, wenn auch ein mander das Besehen seiner Schuiden muß ein Jahr auf Befinnung aufschreiben. Hatten auch wieder in letzter Zeit die Gelegenheit zu hören, wie es in Gottes Ka bestimmt ist, daß allen Menschen soll gehalten werden und seiner dort verloren gehen, indem Fr. F. Kempel hier Grundungspräsident ist. Ein mander hat wohl recht ernstlich Leben nachgehacht und wohl einige sind zu dem Entschluß gekommen, ihr Leben zu ändern und Jesu nachzufolgen. Ja wohl in fast allen Gebieten der Geschwister vornehm man die Bitte an Hebelung und eine Grundung. Möchte Jesus uns diese Bitte gemähnen. Die 2. Schule hatte Weibhandsten ersten feierlich nachmittags ein gehalten, wo Orak und Klein recht froh gewesen war. Wer der Straße feierlich war, Jesus in sein Herz aufzunehmen, hatte persönliche Freude. Bei den Kleinen waren es unwilldürige Reden über die Geschwister. Die Kollette, die nach Indien bestimmt war, ergab 20 Tollen. Unsere Arbeit im Jugendverein von 1904 hat zu verzeichnen: Abgehalten 16 Sitzungen, geliefert wurden 28 Gesänge, 34 Gedichte, 18 Aufsätze, 10 Beiträge und freie Besuche. 19 Mitglieder aufgenommen im ganzen 90 Vereinsmitglieder.

Einige unserer Geschwister sind zu den Feiertagen nach Olla. gefahren auf Besuch, so auch Schwog. Fr. Straufe nach Beaver Co. und wollte seinen Kindern helfen beim Hausbau.

Die alte Zw. Witwe Klein hat ihr Nebenhaus von ihrer darn nach ihrem Sohn Gphaim tragen lassen, wo sie jetzt wohnt, ihre Arme hat sie verrentet. In alte Leute liebt Gesellschaft und nahe beim Gotteshaus. Mit unsern kranken Geschwister ist es wechselfalt, mal besser und auch schlechter. Unter den Kindern ist hier und dort Krankheit, auch bei unsern scheint es Neize zu halten.

Alle Freunde und Bekannte grüßend und ein frohes gezeichnetes neues Jahr wünschend  
Abrah. Gade.

**Eine Stimme aus Ruhland.**

Es freut mich, wieder mehr "Kionsbote" bestellen zu dürfen. Die Geschwister sind jetzt einmüßig für "Kionsbote", er ist uns näher als . . . . . und ist unser Familienblatt. Möchte er als solches fortreiben und in die Häuser aller Geschwister auch ferner zum Segen einfließen, ist unser Wunsch.

Äußerliche Beichte sind von verschiedenen Drifftarten in Ruhland eingelaufen, doch ist andernwärts auch Abnahme der Feiertaglich zu verzeichnen. Das Neulust kann erst einige Wochen später ermittelt werden, weil die Neu-bekannteren sich oftmals bis in's neue Jahr hinein ziehen.  
Gd.

**Adresswechsel.**

Fr. A. J. Höfe von Vefingh nach Hillsboro, Kanjas.